

# Bezirksrat misstraut Gutachten

## Debatte um Ansiedlung für Hauptgüterbahnhof

VON ANDREAS SCHINKEL

Im leer stehenden Hauptgüterbahnhof in der Nordstadt will sich der italienische Feinkosthändler Andronaco niederlassen – doch der Bezirksrat Nord tritt jetzt auf die Bremse. SPD und Grüne befürchten, dass die Geschäftsleute auf dem Engelbosteler Damm allzu große Konkurrenz bekommen. Auf rot-grünen Antrag beschloss der Bezirksrat in seiner Sitzung am Montagabend, dass die Stadt ein Gutachten über die mögliche Wirkung von Andronaco noch einmal unter die Lupe nehmen soll. „Die Stadt muss überprüfen, ob die Annahmen in der Studie valide sind“, sagt Grünen-Fraktionschef Stefan Winter. Schließlich sei es der Eigentümer des Bahnhofs gewesen, die Aurelis GmbH, die das Gutachten erstellt habe.

Aurelis hatte kürzlich einen Plan vorgelegt, wie das seit Jahren brach liegende Gelände am Weidendam wiederbelebt werden kann. Zwei Drittel der Bahnhofshalle sollen abgerissen werden, den Rest der Fläche teilen sich die Post und Andronaco. Der Feinkosthändler könnte sich auf 2500 Quadratmetern niederlassen, er liefert nicht nur andere Händler, sondern bietet seine Waren auch Privatkunden an. Ein Gutachten von Aurelis besagt, dass die Ansiedlung von Andronaco, „keine erheblichen Auswirkungen“ auf die Geschäfte am Engelbosteler Damm haben wird.

„Sollte das stimmen, werden wir dem gesamten Vorhaben zustimmen“, sagt Winter. Im Grunde sei man erleichtert, dass sich auf dem Gelände endlich etwas tue. Die CDU hält eine Überprüfung des Gutachtens für überflüssig. „Gemüthändler auf dem E-Damm werden Andronaco kaum spüren“, sagt CDU-Fraktionschefin Angelika Jagemann. Der Feinkosthändler ziehe eine andere Klientel an. „SPD und Grüne verschwenden mit ihrer Forderung Steuergeld.“

# Bund zeichnet Hainholz aus

## „Vorbildliches Engagement für einen Problemstadtteil“: Stadtbaurat nimmt Preis in Berlin entgegen

VON CONRAD VON MEDING

Sieben Millionen Euro sind in den vergangenen Jahren in die Infrastruktur des Problemstadtteils Hainholz investiert worden. Jetzt scheint das Engagement Früchte zu tragen: Bundesbauministerin Barbara Hendricks hat Hannovers Stadtbaurat Uwe Bodemann gestern in Berlin den Preis „Soziale Stadt“ für den besonders vorbildlichen Umgang mit einem

sozial stigmatisierten Stadtteil überreicht. In Hainholz zeige sich „vorbildliches Engagement“, hieß es gestern.

Der Arbeiter- und Industriestadtteil Hainholz, mit seinen rund 6700 Einwohnern entlang der Schulenburger Landstraße zwischen Nordstadt und Vinnhorst gelegen, steht immer wieder für traurige Superlative. In Hainholz wird regelmäßig die geringste Wahlbeteiligung der hannoverschen Stadtteile gemessen, es gibt Probleme mit hoher Arbeitslosigkeit und einem hohen Anteil schlecht integrierter Ausländer. Seit 2001 allerdings handelt die Stadt: Seitdem sind für Hainholz Mil-

lionenförderprojekte beantragt. Unter anderem floss Geld aus den EU-Programmen Efre und Concerto, Städtebaufördergeld von Bund und Ländern wurde investiert, Geld fließt in den Umbau von Straßen- und Grünzügen – und vor allem bemüht sich die Stadt um Beteiligungsprogramme, damit die Stadtbewohner ihre Wünsche und Vorstellungen in die Planungsprozesse einbringen können. Die bereits fertige Grüne Mitte gilt als kleine Perle in Hannovers Norden, der neue Hainhölzer Markt, der derzeit entsteht, soll dem Stadtteil wieder ein attraktives Einkaufs- und Stadtteilzentrum ge-

ben, das Naturbad gilt trotz aller Probleme als gelungenes Sanierungsobjekt.

Die Berliner Jury lobte denn auch die „nachhaltige positive Wirkung“ des städtischen Engagements in Hainholz und zeigte sich beeindruckt von der hohen Qualität der Gestaltung bei Neubauten und Parks. Ministerin Hendricks bezeichnete Hannovers Baukultur als „sichtbares Zeichen für Wertschätzung und Inklusion“. Um den Preis, der alle zwei Jahre vom Deutschen Städtetag, der Arbeiterwohlfahrt (AWO), dem Bundesverband Deutscher Wohnungsunternehmen (GdW) dem Bundesverband für Wohnung und Stadtentwicklung sowie dem Mieterbund vergeben wird, hatten sich etwa 200 Städte beworben. Insgesamt wurden zehn gleichrangige Preise vergeben.

Stadtbaurat Bodemann lobte, dass für Hainholz „Fördermittel und Schaffenskraft der Menschen im Sanierungsgebiet zeitlich und räumlich konzentriert eingesetzt werden konnten“. Damit spielte er darauf an, dass die Städtebaufördermittel des Bundes zuletzt immer wieder infrage gestellt worden waren, inzwischen aber als gesichert gelten.



10 Millionen Euro hat der erste Teil der neuen Feuerwache gekostet. Foto: Treblin

# Neue Feuerwache am Weidendam

## Einsatzkräfte sind jetzt auch für Conti-Werk zuständig

VON TOBIAS MORCHNER

Die neu errichtete Feuerwache in der Nordstadt hat gestern den Betrieb aufgenommen. Noch vor der offiziellen Eröffnung der neuen Hallen am Weidendam am späten Nachmittag mussten die Einsatzkräfte zum ersten Mal ausrücken. Gegen 13.15 Uhr kollidierten zwei Fahrzeuge an der Kreuzung Kopernikusstraße/Weidendam. Der Unfall forderte vier Verletzte. Da die Kollision sich in unmittelbarer Nachbarschaft der neuen Dienststelle der Berufsfeuerwehr zugetragen hatte, waren die Helfer in Rekordzeit zur Stelle. „60 Sekunden haben wir gebraucht – das schaffen wir sonst nur selten“, sagt Hannovers Feuerwehrchef Claus Lange.

Der Neubau in der Nordstadt hat rund 10 Millionen Euro gekostet. Der Automobilzulieferer Conti hatte die Summe zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug verpflichtete sich die Feuerwehr vertraglich, ab sofort auch für den Brandschutz auf dem nahe gelegenen Firmengelände zu sorgen. In der neuen Feuer- und Rettungswache haben 20 Fahrzeuge und 100 Einsatzkräfte Platz. Ein zweites Gebäude soll für rund 55 Millionen Euro bis zum Ende des Jahres 2017 fertiggestellt werden. Dort wird dann die Regionsleitstelle der Feuerwehr und das Lage- und Führungszentrum der Polizeidirektion Hannover untergebracht. Hannovers Finanzdezernent Marc Hansmann begrüßte das Bauvorhaben: „Es ist das erste Mal seit Jahrzehnten, dass in Hannover eine neue Feuerwache entsteht. Die Art und Weise, wie wir das Projekt mit wechselnden Partnern vorantreiben, findet bundesweit Beachtung.“

HAZ.de Einblicke in die Feuerwache finden Sie unter haz.li/feuerwache

## Hannoversche Allgemeine

Gegründet 1893 von Dr. h. c. August Madsack  
**Herausgeber:**  
 Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG  
 Geschäftsführung: Thomas Duffert (Vors.),  
 Sven Fischer, Christoph Rüdth  
**Chefredakteur:**  
 Hendrik Brandt  
 Stellvertreterin: Hannah Suppa  
 chefredaktion@haz.de - (05 11) 5 18-18 01

**VERANTWORTLICH FÜR:**  
**Nachrichten (Politik/Wirtschaft):** Volker Goebel  
 news@haz.de - (05 11) 5 18-18 01  
**Niedersachsen:** Michael B. Berger  
 niedersachsen@haz.de - (05 11) 5 18-18 24  
**Kultur/der 7. tag:** Ronald Meyer-Art  
 kultur@haz.de - (05 11) 5 18-18 32  
**Sport:** Heiko Rehberg  
 sport@haz.de - (05 11) 5 18-18 40  
**Region Hannover:** Felix Harbart  
 region@haz.de - (05 11) 5 18-18 52  
 Landeshauptstadt Hannover und Stadtteile:  
 hannover@haz.de - (05 11) 5 18-18 52  
**Produktionsleitung:** Birgit Dralle-Bürgel  
 produktion@haz.de - (05 11) 5 18-18 70

Die HAZ erscheint in Zusammenarbeit mit dem **Redaktionsnetzwerk Deutschland**  
 Leitung: Matthias Koch

Mitglied der Chefredaktion: Harald John; News Desk, Politik: Jörg Kallmeyer; Reportage: Susanne Iden; Wirtschaft: Stefan Winter, Service: Dany Schrader; Medien: Imre Grimm; Produktion/Design: Carina Peitsch, Michael Pohl; Koordination: Stefanie Gollasch

Büro Berlin: Dieter Wonka; Büro Washington: Stefan Koch  
 Nachrichtengeneratoren: dpa, afp, rtr, sid, epd

**ANZEIGEN:**  
 Günther Evert (verantwort.)  
 Verlag, Redaktion und Druck:  
 Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,  
 August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover  
 Postanschrift: 30148 Hannover  
 Verlag (05 11) 5 18-0  
 Kleinanzeigen Privatkunden 08 00-12 34 4 01\*  
 Kleinanzeigen Geschäftskunden 08 00-123 44 02\*  
 Anzeigenaufnahme im Internet www.haz.de  
 Telefax Kleinanzeigen 08 00-123 44 10\*  
 Abonnentenservice 08 00-123 43 04\*  
 Telefax Abonnentenservice 08 00-123 43 09\*  
 \* Kostenlose Servicenummer  
 HAZ-Online www.haz.de  
 Twitter www.twitter.com/haz  
 Facebook www.facebook.com/hannoverscheallgemeine

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller € 34,10 (einschl. Zustellkosten und 7% = € 2,23 Mehrwertsteuer) oder durch die Post € 37,60 (einschl. Portoanteil und 7% = € 2,46 Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von sechs Wochen zum Quartalsende. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.  
 Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.  
 Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.  
 Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 73  
 Amtl. Organ der Niedersächsischen Börse zu Hannover

## THEMA DES TAGES



### 1. Kulturzentrum

**Ehemalige Volkshochschule:** Erbaut 1905 als Volkshochschule im Arbeiterstadtteil, stand das prächtige Gebäude ab 2005 leer. Dann wurde es als Teil der Stadtteilsanierung hergerichtet (Architekturbüro: pk nord Blenke und Knoll). Heute ist dort außer dem Kulturtreff Hainholz und der Ada- und Theodor-Lessing-Volkshochschule mit der Tages- und Abendschule vor allem die Hainhölzer Kulturgemeinschaft ansässig, die das Gebäude an der Bömelburgstraße mit viel bürgerschaftlichem Engagement zu einem lebendigen Stadtteiltreff werden lässt. Diskussionsveranstaltungen, Kurse und dank einer großen Sporthalle auch Sportveranstaltungen gibt es in dem Gebäude.

### 2. Hainhölzer Markt Nord

**An der Schulenburger Landstraße/Voltmerstraße** entsteht ein neues Stadtteilzentrum. Das kommunale Bauunternehmen GBH investiert in den nördlichen Teil rund 5 Millionen Euro. Dort sind ehemalige Wohn- und Flüchtlingshäuser abgerissen worden. An ihrer Stelle entsteht ein vier- bis fünfgeschossiger Neubau. 23 Wohnungen, darunter eine Wohngruppe für Menschen mit Behinderungen, sollen entstehen, im Erdgeschoss eine Sparkassenfiliale. Mitte 2015 soll alles fertig sein.



### 3. Hainhölzer Markt Süd

**Auf dem südlichen Abschnitt** errichtet das Neustädter Immobilienunternehmen Rahlf's GmbH das lange erwartete Einkaufszentrum. Supermarkt, Drogerie, Fachmärkte und in den Obergeschossen rund 40 Wohnungen sind geplant. Die Details der Planungen werden derzeit mit der Stadt abgestimmt.



### 7. Grüne Mitte

**Der Park:** Östlich der Voltmerstraße ist ab 2008 am neuen Kulturzentrum ein 40 000 Quadratmeter großer Stadtpark entstanden. Er soll als Treffpunkt und „Park der Generationen“ dienen, wird von Steinskulpturen und einer geschwungenen Bankinstallation geziert. Die Jury in Berlin urteilte, die hochwertige Gestaltung zeugt von der Wertschätzung gegenüber den Stadtteilbewohnern.



### 6. Schulenburger Landstraße

**Moderne Ortsdurchfahrt:** Von der heruntergekommenen Rumpelpiste zur modernen Stadtteildurchfahrt – die Schulenburger Landstraße ist im vergangenen Jahr kräftig aufgewertet worden. Anlass war vor allem der Aufbau von Hochbahnsteigen – doch hat das gesamte Straßenbild profitiert.



### 5. Naturbad

**Im Aufwärtstrend:** Das Naturbad Hainholz galt lange als Sorgenkind im Rathaus. Längst wollte sich die Stadt als Betreiberin von dem aufwendig (und wunderschön) umgebauten Areal trennen und es in die Hand einer Betreiberin geben, doch das ist immer wieder missglückt. Immerhin steigen jetzt aber die Besucherzahlen an. 2012 waren es nicht einmal 10 000 Gäste im Jahr, 2013 immerhin mehr als 25 000.



### 4. Familienzentrum

**Haus für Eltern und Kinder:** Komplett neu gebaut hat die Stadt 2012 ein Familienzentrum an der Voltmerstraße. Fünf Kitagruppen sind im Hauptgebäude untergebracht, dazu gibt es Angebote und Beratungen für Mütter und Väter, darunter Workshops und Erziehungshilfen, aber auch Sprachkurse. Bauherr ist die städtische GBH, zum Projekt gehören große Frei- und Bewegungsflächen.

# Kabeldiebe legen S-Bahn-Verkehr lahm

## Unbekannte stehlen 30 Erdungskabel am helllichten Tag / Strecke für zwei Stunden gesperrt

VON JÖRN KIEBLER

Besonders dreiste Kabeldiebe haben gestern Vormittag den S-Bahn-Verkehr zwischen Hannover und Empelde für mehrere Stunden stark behindert. Zwischen 9 und 10 Uhr entwendeten sie etwa 30 Erdungskabel an dem Streckenabschnitt zwischen den Bahnhöfen Bismarckstraße und Linden/Fischerhof. „Ab 10.15 Uhr konnten aus technischen Gründen keine Züge mehr zwischen dem Hauptbahnhof Hannover und der Haltestelle Empelde verkehren“, sagte eine Bahnsprecherin gestern. Für die Bahn bedeuten die Diebstahle neben Problemen im Tagesgeschäft auch einen

finanziellen Schaden. Die Täter stehlen Erdungskabel aus Kupfer, um das Edelmetall zum Beispiel an Schrotthändler zu verkaufen. Diese zahlen mehr als 10 Euro pro Kilogramm für das Diebesgut.

Bis 12.19 Uhr leitete das Unternehmen die Züge der Linien S1 und S2 über Ahlem um. „Dadurch kam es für die Reisenden der betroffenen Züge zu einer Verspätung von etwa fünf Minuten“, sagte die Unternehmenssprecherin. Die Haltestellen Bornum, Linden/Fischerhof und Bismarckstraße wurden während dieser Zeit nicht angefahren. Noch unverständlich wurde es für Bahnkunden, die mit der Linie S5 zwischen dem Flug-

hafen Langenhagen und Paderborn unterwegs waren. Auf dem Abschnitt zwischen dem Hauptbahnhof Hannover und der Haltestelle Empelde mussten sie auf Ersatzbusse umsteigen.

Die Bahn schaffte es nach zwei Stunden, die gestohlenen Erdungskabel zu ersetzen und den Zugverkehr wieder aufzunehmen. Nach etwa dreieinhalb weiteren Stunden hatte sich der Verkehr auf der betroffenen Strecke wieder normalisiert. Wie hoch der von den Kabeldieben verursachte Schaden ist, konnte die Bahn gestern noch nicht sagen. „Neben den Materialkosten und dem Arbeitsaufwand müssen wir abwarten, wie viele Reisende, die von den Verzögerun-

gen betroffen waren, Regressansprüche stellen“, sagte die Bahnsprecherin.

Immer wieder legen Diebe den Bahnverkehr in Hannover und dem Umland lahm, weil sie Kupferkabel an den Bahnanlagen stehlen. Im März schlugen Täter an zwei aufeinanderfolgenden Tagen an der S-Bahn-Strecke zwischen Burgdorf und Ehlershausen zu. Damals nahmen sie in der ersten Nacht etwa 15 Erdungskabel mit und fügten dem Unternehmen einen finanziellen Schaden von rund 3000 Euro zu. In der zweiten Nacht trennten sie ein Signalkabel ab, mussten dann aber flüchten, da durch ihre Tat ein Alarm im nahe gelegenen Stellwerk ausgelöst wurde.

**HAZ digital – heute mit diesen Themen**

HAZ Mobil Aktuelle Nachrichten für iPhone und Android

Immer auf dem Laufenden: Eilmeldungen aus Hannover und der Welt senden wir Ihnen aus der Redaktion direkt aufs Smartphone.

HAZ.de Aktuelle Nachrichten auf Ihrem PC und Tablet

Das ist in Hannover wichtig: Lesen Sie, was die aktuellen Stadt sind: in Ihrer Tagesvorschau auf HAZ.de.

Flüchtlinge in der City: Sudanische Flüchtlinge demonstrieren am Nachmittag in der Innenstadt. HAZ.de berichtet.

Mehr über die digitalen Angebote Ihrer Zeitung unter haz.de/digital

**Anzeige**

Geschenke für Trendsetter

Die Schultertasche 19,90 € 5% AboPlus-Bonus

**KÖNIG VON HANNOVER**

Noch mehr Produkte zur Trendmarke finden Sie hier:

- im Online-Shop: [shop.haz.de](http://shop.haz.de)\*
- per Telefon: (08 00) 1 518 518\*

kostenfreie Servicenummer  
\*zzgl. 2,90 € Versandkosten, ab einem Warenwert von 30 € Versandkostenfrei

in den Geschäftsstellen:  
z. B. Lange Laube 10 in Hannover

[shop.haz.de](http://shop.haz.de) hannoversche Allgemeine

**HAZ-LESERFORUM**

Haben Sie etwas auf dem Herzen, oder wollen Sie uns auf ein Thema aufmerksam machen? Dann rufen Sie uns doch an. Heute von xxx bis xxx Uhr erreichen Sie:

**Bernd Haase, Lokalredakteur**  
(05 11) 5 18-28 72